

Das EZ-Gespräch mit der Chorleiterin Melanie Schlerf

„Klassik ist mein Beruf, und Pop ist mein Hobby“

(bra). Bereits zwei Mal hat der junge Chor der Germania mit seinen aufwändigen Musicalproduktionen in der Stadthalle für Aufsehen gesorgt. Dass die jungen Sängerinnen und Sänger als Laienchor derartige Mammutprojekte stemmen, das liegt auch am Engagement der Chorleiterin Melanie Schlerf. Die 36-jährige Stuttgarterin weiß, wie die ganz große Bühne funktioniert. Regelmäßig tritt sie bei den Richard-Wagner-Festspielen in Bayreuth auf.

Minutenlange stehende Ovationen, ein begeistertes Publikum und eine Bühnenshow mit viel Gesang, Tanz, Witz und Charme – sowohl beim Musical „Christmas Carol“ als auch beim kürzlich gezeigten „Der Zauber vom Wolfgangsee“ liefen die Singenden der Marshmallows, beziehungsweise nach der Umbenennung der Soundaffects zu Höchstformen auf. Im Hintergrund zog bei beiden Musicals die Chorleiterin Melanie Schlerf die Strippen. In einem Café hat sich die Eislinger Zeitung mit der ausgebildeten Gesangspädagogin und Mezzosopranistin über ihre Arbeit und ihr Berufsleben unterhalten.

Der Berufsalltag als Lehrerin lag ihr nicht

Eigentlich wollte sie doch Lehrerin werden, erinnert sich die 36-Jährige bei einem Cappuccino an die Zeit der Studienwahl. Nach einigen Praxisstunden hat sie diese Pläne aber aufgegeben und stattdessen ein Studium an der Musikhochschule Stuttgart begonnen. „Musik ist mein Leben, es erfüllt mich“, sagt sie heute.

Dabei sei der Start ins Berufsleben kurz nach der Finanzkrise im Jahr 2009 alles andere als sicher gewesen, wie sich die Stuttgarterin erinnert. Wenn das Geld knapp wird, wird schließlich oft zuerst bei freiwilligen Ausgaben wie der Kultur gespart. Das war auch noch 2014 zu spüren, als Schlerf ihr Studium beendete. Bei der 36-Jährigen lief es aber nahezu aus dem



Die Mezzosopranistin Melanie Schlerf arbeitet in Stuttgart, Bayreuth und Eislingen und Waldhausen.

Foto: Frank Pham

Stand heraus richtig gut. Bereits während ihres Studiums wollte sie einen Chor leiten. Schließlich war die Chorleitung eines der Hauptfächer des Studiums. Zeitgleich war der junge Chor der Germania, der damals noch Marshmallows hieß, auf der Suche nach einem neuen Chorleiter. Über eine ihrer Lehrerinnen in Stuttgart wurde Schlerf schließlich auf die vakante Stelle bei den Marshmallows aufmerksam. „Ich habe viel Potenzial gesehen“, sagt Schlerf über ihre ersten Eindrücke nach einem Besuch des Chores.

Neben den Soundaffects in Eislingen leitet sie auch den Männerchor in Waldhausen, gibt Gesangsunterricht und singt zu unterschiedlichen Anlässen wie beispielsweise auf Galas. „Irgendwann hat man einen Fuß in der Tür“, beschreibt sie ihren Werdegang. Ein vorläufiger Höhepunkt ist ihr Engagement auf der Bühne bei den Richard-Wagner-Festspielen in Bayreuth. Die Bayreuther Richard-Wagner-Festspiele gelten als die Mutter aller Festspiele der Neuzeit und neben den Salzburger Festspielen als das weltweit wichtigste Musikfesti-

val. Inhaltlich widmen sich die Bayreuther Festspiele den zehn letzten Opern Richard Wagners (1813–1883). Das Festival findet seit dem Jahr 1876 mit Unterbrechungen, seit 1951 alljährlich im eigens dafür vom Komponisten gemeinsam mit dem Architekten Otto Brückwald (1841–1917) geschaffenen Festspielhaus auf dem Grünen Hügel in Bayreuth statt.

Der Weg nach Bayreuth

Die Geschichte, wie Melanie Schlerf bereits kurz nach dem Ende ihres Studiums dort aufgenommen wurde, ist schnell erzählt. Sie habe sich beworben, wurde eingeladen, hat mit vielen anderen vorgesungen und wurde schließlich für den Chor engagiert, beschreibt sie es selbst.

Musikalisch bezeichnet sich Schlerf als klassische Sängerin. Sie sei aber flexibel. „Klassik ist mein Beruf, und Pop ist mein Hobby“, sagt sie. Am liebsten singt sie allerdings Stücke des Komponisten Hans Sommer. „Meine Stimme kommt gut mit seinen Stücken klar.“ Sommer ist ebenso wie Richard Wagner ein Komponist der Spätroman-

tik. „Das singe ich persönlich sehr gerne“, verrät Schlerf.

Nicht zu anspruchsvoll, aber auch nicht uninteressant

Mit ihren Laienchören singe sie aber vor allem Stücke, die die Sängerinnen und Sänger gerne singen möchten. „Es darf nicht zu anspruchsvoll, aber auch nicht uninteressant sein“, erklärt sie die Programmauswahl für die Soundaffects. Die zu singenden Lieder müssten bei jungen Leuten angesagt sein. Hinzu komme, dass das Miteinander im Chor stimmen müsse. Und neue Sängerinnen und Sänger kämen fast ausschließlich über persönliche Ansprachen, weiß die Chorleiterin inzwischen aus Erfahrung.

Auf die Frage nach ihren liebsten Freizeitbeschäftigungen antwortet Schlerf erst nach einigem Nachdenken. Sie koche und backe gerne. „Das beruhigt mich“, sagt sie. Aber so ein richtiges Bedürfnis nach einem Hobby hat sie nicht. Schließlich hat sie ihr Hobby zum Beruf gemacht.

Wer das Musical „Der Zauber vom Wolfgangsee“ in Eislingen verpasst hat, oder es noch einmal sehen möchte, hat dazu am 1. und 2. Juni im Auditorium in Uhingen die Gelegenheit. Karten gibt es per E-Mail an soundaffects@germania-choere-eislingen.de. Karten gibt es in zwei Preiskategorien für 22 Euro (11 Euro ermäßigt) und für 18 Euro (9 Euro ermäßigt). Weitere Vorverkaufsstellen für „Der Zauber vom Wolfgangsee“ sind Gromer in Eislingen, Bahnhofstraße 5, und das Rathaus in Uhingen, Kirchstraße 2. Darüber hinaus treten die Soundaffects am 14. und 15. Dezember 2019 mit einem Soulmotion-Konzert in der Christuskirche auf. Karten hierfür gibt es zusammen mit dem Musicalticket für 35 Euro (18 € ermäßigt) und 31 Euro (16 Euro ermäßigt).